Stop and think

Ich greife das Zitat auf, das die Jugendlichen auf eine Säule ihres Gebäudes geschrieben haben: Vielen Menschen ist die Macht wichtiger als das Richtige zu tun.
Ganz sicher sind Geldgier und Machtansprüche wesentliche Ursachen von Kriegen.
Doch was ist nun das Richtige, um das Leben menschenwürdig, nachhaltig und gerecht zu gestalten und um Kriege zu verhindern?
Diesbezüglich gibt sehr unterschiedliche Meinungen, durch die die Menschen in Streit geraten können.
Das erleben wir seit einiger Zeit deutlich: ausgelöst durch die Haushaltslage, durch steigende Preise, durch die drastische Steigerung der Rüstungsausgaben, Unsicherheiten beim Blick in die Zukunft. Das löst Ängste bei vielen Menschen aus.
Das Zitat von H.A. aus dem Jahr 1950, das wir eingangs hörten, scheint in der heutigen Zeit von erschreckender Aktualität zu sein.
In unsicheren Zeiten sind die Menschen oft anfällig für einfache Lösungen und greifen zu den Gedanken, dass es eine starke Führung geben muss, die schnell Maßnahmen durchsetzt. Das geht oft auch einher mit der Schaffung von Feindbildern: Menschen, denen man für alles die Schuld geben kann.
Hier setzt Hannah Arendts Gegenentwurf an:

Haltet ein und denkt nach! Stop and think!

Einer der zentralen Leitgedanken von Hannah Arendt war:

Die größte Gefahr für die Freiheit ist die **„Gedankenlosigkeit“**
Am Beispiel "Eichmann" beschrieb sie, dass das unreflektierte Gehorchen und Ausführen von Anordnungen zum Totalitarismus führen kann.
In einem Zitat von Hannah Arendt heißt es:
"Die Verbrechen der Vergangenheit begannen nicht mit den Lagern, sondern mit dem Aufhören des eigenen Nachdenkens im Alltag."

Die **Voraussetzung** dafür ist eine **feste innere Konstante,** ein innerer Halt, der bei äußeren Veränderungen und gegenüber Kritik standfest bleibt. Hannah Arendt meinte damit: man darf sich nicht von den Meinungen anderer blind bestimmen lassen, nicht das eigene Urteilsvermögen aufgeben, nicht aus Angst populistischen Strömungen folgen und nicht auf vorgefertigte Dogmen vertrauen.
Sie nennt es **Denken ohne Geländer.**

Dieses selbst reflektierte Urteilsvermögen entsteht durch vielfältige und gründliche Informationen u.a. über die Ursachen von Ereignissen, über Interessen der an Konflikten Beteiligten und über machbare, nachhaltige Lösungen unter Einbeziehung der Menschenrechte.

Hannah Arendt spricht von **Pluralität:** damit meinte sie das Zusammentreffen unterschiedlicher Menschen und die Erkenntnis, dass die Verschiedenheit der Menschen und ihre unterschiedlichen Perspektiven zu neuen Lösungen führen. Politik ist für Hannah

Arendt der Raum, wo Menschen als Gleichberechtigte völlig unterschiedliche Meinungen austauschen und dabei stets die Grenzen beachten, wo die Würde des Gegenübers missachtet wird.
Nur wenn das möglich ist, kann Freiheit existieren.

Dieses Denken steht im völligen Gegensatz zu Äußerungen von Rechtspopulisten wie Alexander Gauland, der im Jahr 2017 nach dem Einzug der AFD in den Bundestag rief:
"Wir werden sie jagen. Wir werden Frau Merkel jagen. Und wir werden uns unser Land und unser Volk zurückholen.“
2019 lobte Gauland seine Partei, dass sie seine damalige Aussage "nahezu umgesetzt hat."

In seinem Buch "Nein sagen" äußert sich Matthias Brandt* dazu wie folgt:
"Es klang etwas heraus, das mehr meinte: nämlich wie man jene, die anders denken, anders fühlen, die anders sind, die widersprechen, die nicht ins eigene Weltbild passen, behandeln würde, wenn man selbst die Zügel in Händen halte."

Hier geht es nicht um andere Meinungen, sondern um Hass, Hetze und die Nichtachtung der Menschenwürde.

Es wäre jedoch auch falsch, die Rechtspopulisten zu dämonisieren, sagt Brandt: Das ist ebenso gefährlich wie der Rechtsradikalismus selbst, weil es ihn überhöht.
"Müsste es nicht eher darum gehen, seine Schlichtheit und Dummheit zu entlarven?"

Hannah Arendt nennt es die **"Banalität des Bösen"**: Menschen erhoffen sich Verbesserungen, indem sie einer Ideologie folgen, die keine anderen Meinungen mehr zulässt und zum Totalitarismus führen kann, in dem wenige Menschen das Sagen haben.

Und so ist es nicht nur Schlichtheit und Dummheit, sondern auch gezielter Einsatz ideologischer Dogmen, untermauert von Verallgemeinerungen, Unwahrheiten, Diskriminierungen, Vorverurteilungen und Angstmacherei.

Notwendig ist deshalb, Wachsamkeit zu entwickeln, die Strategien des Extremismus zu entlarven und miteinander ins Gespräch zu kommen. Und von politischer Seite rechtzeitig durch gezielte Maßnahmen Einhalt zu gebieten, um den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden.

Doch wie geht man in der Demokratie mit diesen Menschen um, die fordern, dass sich die Politik auch ihnen gegenüber an demokratische Regelungen hält und sie nicht durch Brandmauern ausgrenzt oder gar verbietet.

Hier gerät man in ein sogenanntes Paradoxon: Der Philosoph Karl Popper formulierte 1945 in seinem Werk *„Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“*, dass uneingeschränkte Toleranz zur Selbstzerstörung der Toleranz und zur Zerstörung der demokratischen Grundordnung führt.

Uneingeschränkte Toleranz ist deshalb gefährlich, denn abzulehnen und zu verhindern ist jegliche Form von Gewalt -
ob physisch, psychisch, ob durch Manipulation, Provokation oder durch Unterdrückung und ganz besonders jeder Krieg.

Deshalb ist die Demokratie eine schwierige Staatsform, die von jedem große Wachsamkeit und kritisches Denken erfordert.

Mit seinem Song Wake up hat sich der jordanische Musiker Badr Khatib gegen den Krieg insbesondere in Gaza aber auch überall auf der Welt ausgesprochen. Er verbindet den Schmerz über die Gräueltaten mit der Hoffnung auf eine friedliche und befreite Zukunft seiner Heimat und aller Menschen, die durch Krieg und Unterdrückung gequält werden. Er fordert die Welt auf, aufzuwachen, die Augen vor der Ungerechtigkeit nicht zu verschließen und Empathie für die unschuldigen Opfer zu zeigen.

Beispiele für bedenkenswerte Fragen

Wozu kann es führen, ...
wenn man Ausländer abschiebt, die sich integriert haben und hier arbeiten?
wenn wir riesige Schuldenberge anhäufen?
wenn die Bildung keinen zentralen Platz in der Gesellschaft einnimmt?
wenn sich die Rüstungsspirale immer schneller dreht?
wenn wir keine nachhaltigen Maßnahmen bezüglich unserer Umwelt ergreifen?
wenn Geld und Macht mehr Bedeutung haben als Bildung, Gesundheit und ein menschenwürdiges Leben?

Was muss getan werden, um Frieden zu schaffen?
Ist die Abschreckung durch Rüstung das einzige Mittel?

Was ist mir bekannt über die Hintergründe und Ursachen
eines Konfliktes, einer (Umwelt)Katastrophe, eines Krieges .... ?
Welche Interessen stehen dahinter bzw. könnten dahinter stehen?

* Matthias Brandt: Nein sagen, März 2026, Kiepenheuer & Witsch GmbH